



Stadträtin

Stadtrat - -

**Dezernat Kultur
Bürgermeister und Beigeordneter
Herr Faber**

Ihre Zeichen/Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen/Aktenzeichen
cdu-fraktion-heyman

Datum
05.06.2011

Vorschlag zur Entscheidungsfindung Naturkundemuseum

Sehr geehrter Herr Faber,

Bezug nehmend auf Ihre Beantwortung der Anfrage F 349 „Bisherige Umsetzung des Haushaltsbeschlusses Naturkundemuseum“ möchte ich Ihnen einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen unterbreiten. Als Vorsitzende des Umweltausschusses des Stadtrates brauche ich sicher nicht zu betonen, warum mir das Fortbestehen des Naturkundemuseums in Leipzig als dringend erforderlich erscheint. Nicht nur die große Besucherresonanz sondern auch die in Deutschland zu beobachtende Entwicklung vergleichbarer Museen (Halle, Chemnitz usw.) zeigt wie wichtig eine Dauerausstellung zur Naturkunde einer Region ist.

Ausgehend davon, dass erst dann der klassische Planungsprozess einsetzen kann, bzw. eine entsprechende Beauftragung und Mittelbereitstellung diskutiert werden kann, wenn inhaltliche Konzeption und Standort des Naturkundemuseums grundsätzlich entschieden sind, muss endlich das Warten auf eine „höhere Eingebung“ beendet werden. Der Entscheidungsprozess zum Standort des Freiheits- und Einheitsdenkmal hat doch eindrücklich gezeigt, dass eine zielorientierte Diskussion kurzfristig zu Ergebnissen führen kann.

Ich schlage darum folgende Vorgehensweise vor:

Die Durchführung eines mehrstufigen Workshops, begleitet vom wissenschaftlichen Beirat und koordiniert von einem Projektmanager (im besten Fall vom Nachfolger des Direktors bzw. durch ein workshoperfahrenes Büro):

1. Bürgerforum mit Nutzergruppen / interessierter Bevölkerung:
Verein der Freunde und Förderer des Naturkundemuseums Leipzig e.V., im Naturkundemuseum ansässige Vereine, Bildungsagentur ...
2. Expertenworkshop mit Leipziger Fachgruppen / Fachpersonen:
Uni Leipzig: Fakultät für Physik und Geowissenschaften, Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Biologie (inkl. Botanischer Garten); Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ: Umweltsystemmodellierung und Monitoring, Wasser- und Bodenforschung, Terrestrische

Ökologie; Deutsches BiomasseForschungsZentrum; HTWK: Fakultät Medien; Zoo Leipzig ...

3. Workshop mit externen Erfahrungsträger:

Vertreter von deutschen / europäischen Naturkundemuseen und vergleichbaren Ausstellungen, Vertreter einschlägiger Stiftungen und Ministerien ...

zur Klärung

- der inhaltlichen Schwerpunkte des Museums (Dermoplastiken, Geschichte der Braunkohle, Geologie ...)
 - der potenziellen Zielgruppen / Nutzergruppen und ihrer Anforderungen
 - der erwünschten Präsentationsformen / -techniken für Dauer- und Sonderausstellungen
 - der Wirkung des Museums im Stadtraum (ggf. erforderliche Nähe zu Auwald, Stadtgrün, Gewässern, urbanem Stadtraum ...)
 - der Potenziale bisher vorgeschlagener Standorte (Altstandort, ehem. Landratsamt, ehem. Bowlingzentrum, Alter Postbahnhof, agra-Ausstellungsgelände ...)
4. Aufbauend auf den Erkenntnissen aus den Workshops sollte ein Ideenwettbewerb auf unterschiedlichen Ebenen veranstaltet werden, so das Nutzer und Experten gleichfalls ihr Bild vom künftigen Naturkundemuseum entwerfen können. Hier kann die HTWK eine herausragende Rolle spielen.

Im Ergebnis dessen stehen dann Entscheidungsvorschläge zu:

- Inhalten und Angeboten (inkl. potenziellem Raumprogramm)
- Standort und ergänzenden Standortanforderungen
- Investitionsumfang
- dauerhafte strukturelle Verortung des Museums
- Masterplan zur schrittweisen Umsetzung

Um diesen Prozess in Gang zu setzen, bedarf es:

1. der umgehenden Ausschreibung der Nachfolgerstelle:

Da dies bisher noch nicht geschehen ist, sollte parallel ein Büro verpflichtet werden, welches den Prozess organisieren und moderieren kann.

2. einer dezernatesübergreifenden Zusammenarbeit:

Die Themen bestreichen die Fachbereiche der Dezernate III, IV, V. Finanziell nachhaltige Lösungen sind nur mit dem Dezernat II zu sichern. Die Nähe zur regionalen Wirtschaft sollte mit Hilfe des Dezernates VII hergestellt werden. Letztlich muss sich das Objekt in den Stadtraum einordnen, was die Mitwirkung des Dezernates VI erfordert. Und schließlich ist die strukturelle Zuordnung des Museums ebenfalls zu optimieren, wozu das Dezernat I eine Rolle spielen wird. Darum ist es dringend geboten, dass in jedem Dezernat Ansprechpartner identifiziert werden, die schon im Vorfeld der endgültigen Verwaltungsentscheidung an der Entscheidungsfindung mitwirken.

3. der Einordnung von Haushaltsmitteln und Akquise von Fördermitteln für 2012:

In diesem Jahr wird der Ideenwettbewerb, die Formulierung des Masterplanes und hoffentlich auch der Planungsbeschluss Thema sein. Zu diesem Zwecke müssen Mittel, z.B. auf der Basis der Erfahrungen des Zoos, geplant werden.

Es sollte aber auch gelingen, durch die Formulierung von über Leipzig hinauswirkenden Zielen für das Museum, Fördermittel zu akquirieren.

4. Herstellung / Sicherung der Funktionsfähigkeit des wissenschaftlichen Beirates:

Der Beirat ist personell und inhaltlich so aufzustellen, dass er wirklich den oben skizzierten Prozess anleiten und begleiten kann. Auch dazu sind kurzfristig die Weichen zu stellen.

5. der Einbindung des Stadtrates:

Nicht erst im Rahmen von Anfragen sollten die Stadträte zum Status informiert und als Partner eingebunden werden. Zu diesem Zwecke empfiehlt es sich ein Begleitgremium der Stadträte, vergleichbar dem Begleitgremium für das Freiheits- und Einheitsdenkmal, zu begründen mit einer personell guten Mischung aus den tangierenden Fachausschüssen und den Fraktionen.

6. Aufstellen einer ambitionierten Zeitschiene:

Dem Prozess sollte man unbedingt auch einen zeitlichen Rahmen geben. Vorstellbar wäre:

2012	Masterplan (besten Falls am 05. Juni 2012: 100 Jahre Dauerausstellung) und Planungsbeschluss
2013	Bau- und Finanzierungsbeschluss und Leistungsausschreibung Vorbereitung des Interims (90 Jahre Naturkundemuseum im heutigen Gebäude)
2014/15	Neubau / Umbau des Museums
2015/16	Eröffnung des neuen Naturkundemuseums

Sehr geehrter Herr Faber,

das personell, räumlich und finanziell äußersten Belastungen ausgesetzt Museum kann kaum in der Lage sein, selbständig ein Konzept von solcher Tragweite zu erarbeiten. Bestehende, vom Museum einstmals (2006) erarbeitete, Konzepte liegen außerdem scheinbar unbewertet in diversen Schubläden. Darum ist es dringend erforderlich, dass ein Verfahren angeschoben wird, welches die Expertise des Museums deutlich ergänzt.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn es noch vor der diesjährigen Sommerpause eine Reaktion auf dieses Schreiben und das damit verbundene Anliegen geben könnte. Zum Anfachen der Diskussion sende ich Kopien des Schreibens auch an den Förderverein des Naturkundemuseums, an alle Stadtratsfraktionen sowie an weitere potenzielle Unterstützer des Museums. Ich bitte Sie darum, das Schreiben auch an die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates zu verteilen. Laut Ihrer Beantwortung der Anfrage soll der Beirat ja noch im Juni tagen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Sabine Heymann
Stadträtin
Vorsitzende des
Fachausschusses Umwelt und Ordnung

Privatanschrift:
Stadträtin
Dr. Sabine Heymann, Geißblattstr. 34, 04329 Leipzig
Mobil: 0172 79 35 986
E-Mail: mail@leipzig-heyman.de

CDU-Fraktionsgeschäftsstelle
Martin-Luther-Ring 4-6
04109 Leipzig
Tel.: 0341 1232120 Fax: 0341 123 2125
E-Mail: info@cdu-fraktion-leipzig.de